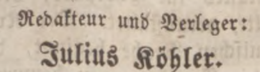
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 40. Sonntag, den 4. April 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Das Gesetz wegen Erwerb der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn durch den Staat ist bereits am 31. März von Sr. Maj. vollzogen und am 1. April publizirt worden. — Am 31. März begann die 2. Kammer die Berathungen der von der 1. Kammer beschlossenen Abänderungen der Artikel No. 44. und 45. der Verfassungsurkunde. Der Antrag der Kommission, diesen Beschlüssen alsbald beizutreten, ward mit 172 gegen 76 Stimmen verworfen und der Zusatz von Bergen angenommen. Die Bestimmungen obiger §§ handeln von den Schwurgerichten. Hiermit vertagte sich die 2. Kammer bis nach den Feiertagen. — Die Bevölkerung der Hauptstadt betrug Ende Januar d. J. 436,906 Seelen. — Die Violinvirtuosin Johanna Bierlich hat in diesen Tagen die Ehre gehabt, vor J.J. M.M. dem Könige und der Königin zu spielen und unter großem Beifalle gewirkt.

Frankfurt a. M. Es sind im Rückstande geblieben bei den Zahlungen für die deutsche Flotte in der ersten Rate: Oesterreich mit 1,566,138 Fl. 33 Kr., Sachsen mit 198,198 Fl. 49 Kr., Baiern mit 500,962 Fl. 14 Kr., Kurhessen mit 73,792 Fl. 25 Kr., Luxemburg mit 41,883 Fl. 12 Kr., insgesammt ungefähr 2,400,975 Fl. Zur zweiten Rate sind rückständig 4,297,724 Fl. 28 Kr., überhaupt also 6,698,699 Fl. 41 Kr. — Am 20. v. M. hat eine Sitzung der Preßfachmänner stattgefunden.

Hannover. Den letzten Nachrichten von dort her gemäß ist die Ministerkrisis beendet; die Minister Bacmeister und Windhorst haben über ihre Nebenbuhler aus der Ritterschaft den Sieg davon getragen.

Oesterreich.

In Ofen wurden am 28. v. M. mehrere junge Leute verhaftet, welche, mit dreifarbigen Bändern geschmückt, Hochs (Eljens) auf Kossuth auszubringen wagten. — Die Differenzen mit den vereinigten Staaten sollen ausgeglichen sein. — Der Jesuitengeneral in Rom hat den Rektor des Kollegiums zu Löwen, Peter Berkx nach Wien gesendet, um die Interessen der Gesellschaft Jesu in Wien zu vertreten. — Die Zahl der in Knin (Dalmatien) ankommenden flüchtigen Türken wächst täglich.

Franz. Republik.

Die Kanonen des Invalidenhotels zeigten den Parisern am 30. März Morgens an, daß der Augenblick gekommen sei, mit welchem die neue Verfassung in Kraft treten solle. Die Geschütze donnerten bereits längst vor der Abfahrt des Präsidenten vom Elisee, die einige Minuten vor 1 Uhr stattfand. Auf dem Concordien- und Carousselplatze, sowie auf der Wasserterrasse des Tuileriengartens, in der Rue Rivoli und in den umliegenden Straßen drängte sich eine bedeutende Menschenmasse, in der das Blau der Blousen vorwaltete. Der Präsident kam in einem geschlossenen reichen Coupee gegen 1 Uhr durch das Port Royal zunächst liegende Thor, also von der Wasserseite, in die Tuilerien. Vor und hinter dem Wagen ritten Kürassiere, kein anderer Wagen folgte; die zur Suite des Präsidenten Gehörenden waren ihm in zwei seiner offenen Wagen vorangeeilt. Der Marschallsaal war eigens für die Ceremonie hergerichtet worden. In der Nische, die zum Balkon führt, hatte man einen prachtvollen rothsammtnen und mit Gold gestickten Baldachin angebracht. Zu beiden Seiten hingen tricolore Trophäen mit Adlern. In der Fensterbrüstung standen Bänke für die militärische Suite des Präsidenten. Unter dem Baldachin erhob sich über die ganze Breite des Saales eine Estrade, auf deren höchster Stufe ein reicher Sessel für den Präsidenten stand. Rechts von diesem Sessel auf der niedereren Stufe stand ein kleinerer Sessel für den Präsidenten des Senats. Hinter diesen beiden Sesseln sah man rechts und links zehn Stühle für die Minister. Unter dem Fenster, rechts vom Präsidenten, war ein dritter Sessel für den Vice-

präsidenten des Staatsraths bestimmt, vier Tabourets bezeichneten dort die Plätze der Sektionspräsidenten. Der übrige Raum der Estrade war dem Staatsrath überlassen. Rechts und links vom Präsidentenstuhle standen 16 Reihen Bänke, die in der Mitte einen Durchgang hatten. Dem Sessel des Senatspräsidenten gegenüber befanden sich sechs Tabourets für die Würdenträger des Senats, dann folgten acht Bänke für die Senatoren. Auf der andern Seite stand dem Präsidenten vis à vis ein Stuhl für den Präsidenten des legislativen Körpers, rechts davon vier Tabourets für die Vicepräsidenten und Quästoren. Die hinten stehenden Bänke gehörten den Deputirten. Rechts vom Präsidenten unter den Büsten, welche die Wand schmücken, befanden sich die Bänke für das diplomatische Korps. Die Bänke, welche auf der linken Seite dieselbe Stellung einnahmen, waren für die Auditoren im Staatsrathe bestimmt. Auf den Tribünen sah man eingeladene Herren und Damen in reicher Toilette. Um 12¾ Uhr kündigte der Ceremonienmeister das diplomatische Korps an, das von Hrn. Feuillet de Conches eingeführt wurde. Dann trat der gesetzgebende Körper, von Hrn. Billault geführt, ein; ferner der Senat mit seinem Vicepräsidenten Mesnard an der Spitze. Ihnen folgten die Kardinäle Bonald, Donnet, Dupont und Gousset, dann die Marschälle von Frankreich und Admirale, zuletzt die Masse der Senatoren. Diese Auszeichnung innerhalb des Senats selbst fiel allgemein auf. Endlich kam auch der Staatsrath mit seinem Vicepräsidenten Baroche an der Spitze. Um 1 Uhr trat der Präsident ein. Vor ihm ging der Generalstab der Nationalgarde und seine eigene militärische Umgebung. Gefolgt wurde er von dem Marschall Jerome, von dem General Magnan und von den Ministern. Der Präsident der Republik las seine Rede (in der er ausdrücklich erklärte, keine Veränderung in der Verfassung vornehmen zu wollen, wenn ihn nicht die Parteien dazu drängten, obgleich er auch nicht läugnen wolle, daß er sich das Kaiserreich und dessen Institutionen, welche Frankreich groß gemacht hätten, zum Muster erwählt habe) stehend und unbedeckten Hauptes mit fester Stimme; sie wurde durch Beifallsbezeugungen mehrmals unterbrochen. Am Schluß rief man: Vive Napoléon! Der Staatsminister Casabianca las nun die Eidesformel vor und forderte jeden Senator auf, die Hand emporzuheben und zu sagen: Je le jure. Dies geschah. Von den gleichfalls aufgerufenen Deputirten fehlten Cavaignac, Carnot, Civrac, Legrand und Henon. Darauf erklärte der Staatsminister die Sitzungen für eröffnet, und der Präsident zog sich unter dem Rufe: Vive Napoléon! zurück.

Großbritannien und Irland.

Die Nachricht, das Parlament würde am 27. März Mai aufgelöst werden, wird als verfrüht bezeichnet. Das Ministerium soll noch keinen Beschluß gefaßt haben. — In London werden Versammlungen wegen Erhaltung des Glaspalastes im Hydepark, der jetzt abgebrochen werden sollte, veranstaltet. Der Krieg in Asien mit dem birmanischen Reiche beginnt, da die Birmanen fortfahren, die Engländer zu beunruhigen.

Lausitzisches.

Lauban, 31. März. Am 12. September v. J. und 12. März d. J. fanden unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialrath Menzel die Abiturientenprüfungen statt. Für reif befunden wurden: Stein aus Güllembeck in Westphalen, Henkel aus Ujest, Dziuba aus Breslau, Töbsch aus Sablat, Martin aus Beuthen a. O., Wieland aus Lauban, Jakobi aus Heinsdorf bei Dahme, Kerner aus Michelau bei Löwen, Blumenthal aus Breslau, Nachtigall aus Steinau, Pohlmann aus Heinrikau. Der neue Lehrkursus beginnt den 19. April. Die Schülerzahl beträgt gegenwärtig 90, und zwar in Klasse I.: 17, in II.: 15, in III.: 17, in IV.: 15 und in V.: 26. — Die Erben des seligen Herrn past. prim. Leonhard haben den jenem würdigen Greise bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums überreichten Pokal der Kreuzkirche zu Lauban verehrt, nachdem sie die Inschrift eingraviren ließen: Ecclesiae ad St. Crucem in memoriam jubilarii nat. 1762. def. 1850. Haeredes (d. i. Der Kirche zum heiligen Kreuz als Andenken an den 1762 geborenen, 1850 verschiedenen Jubilar, die Erben). — Der emerit. Bürgermeister Meißner hat der Laubaner Stadtbibliothek 100 Bände Werke, vorzüglich juristischen Inhalts, als Geschenk überwiesen. (N. d. L. A.)

Kottbus. Die Kottbus-Schwielochsee-Eisenbahngesellschaft kündigt zum 12. Mai eine Generalversammlung an. Hauptgegenstand soll Beschluß darüber sein, ob Lokomotivenbetrieb auf dieser Bahn einzurichten sei.

Muskau. Von dort hat ferner Herr Maschinenbauer Freytag zur Industrieausstellung in Breslau eine Siedemaschine, nach eigener Erfindung verbessert, angemeldet.

Vetschau. Der dortige Magistrat macht bekannt, daß die bisher daselbst von Himmelfahrt Christi bis zur Erndte abgehaltenen Freitagsmärkte auf die Zeit von Ostern bis Michaelis jedes Jahres, jedoch mit Ausnahme derjenigen Freitage, an welchen in Kalau, Lübbenau, Altdöbern und Drebkau Viehmarkt gehalten wird, verlängert werden und dieselben mit dem ersten Freitag nach Ostern beginnen sollen.

Hoyerswerda. Am 31. März, Nachmittags, zog ein ziemlich starkes Gewitter, mit starken Schlägen begleitet, in der Nähe der Stadt vorüber. — In

Ssalau, hiesigen Kreises, brannten am 25. März Abends 8 Uhr 2 Gehöfte ab. Die Entstehungsursachen sind unbekannt.

Zittau, 1. April. Wir entnehmen dem uns vorliegenden Jahresberichte über das dortige Gymnasium Nachstehendes. An Stelle des am 24. Dez. v. J. gestorbenen bürgerschaftlichen Mitgliedes der Gymnasialkommission Dr. Bergmann kam Herr Advokat Döring. Nach dem Tode des Konrektor Rückert kam der bisherige Subrektor Kämmel, an dessen Stelle der sechste Kollege Lachmann, in dessen Amt Dr. Jahn. Die Herren Michael und Cantieny wurden zum siebenten resp. achten Kollegen ernannt. Die Einführung, zu welcher Herr Direktor Professor Dr. Lindemann durch ein besonderes Programm einlud, fand am 7. Juli 1851 statt. Dr. Meyer vollendete im Laufe des Schuljahres sein Probejahr. Programme wurden veröffentlicht vom Direktor, Konrektor Kämmel und Subrektor Lachmann. Die Lehrmittel wurden um ein Bedeutendes vermehrt, namentlich das physikalische Kabinet, die zoologische Sammlung, die Bibliothek. Eine kleine Sammlung Kerfen konnte aus dem Ertrage einer Kollekte unter Lehrern und Schülern erworben werden. Die vom seligen Konrektor Rückert legirte Bibliothek hat unter der Firma: Bibliotheca Rückerti in einem besonderen Schranke des Konferenzzimmers Raum gefunden. An den Turnübungen nahmen, mit Ausnahme weniger, ziemlich alle Schüler Theil. Die Universität beziehen nach rühmlichst bestandener Prüfung: Reiz aus Kemnitz in der Oberlausitz (Jura), Demisch aus Zittau (Medizin), Schwabe ebendaher (Theologie und Philologie), Röthig aus Wittgendorf bei Zittau (Theologie), Hüttig aus Oberleutersdorf (Theologie), Rückert aus Berlin (Medizin). Der Schulbesuch war nachstehend: in Prima 9, Sekunda 10, Tertia 29, Quarta 15, Quinta 11, Sexta 10, überhaupt 84 Schüler.

---

*Zittau, 2. April. Die Schulkommission der dortigen allgemeinen Stadtschule bestand aus folgenden Mitgliedern: a) vom Stadtrathe: Pöschel, Reichel, Conte, Becker und Bürgermeister Just; b) von der Geistlichkeit: past. prim. Dr. Klemm, Katechet Eschke; c) von den Schulen: Professor Lindemann, Direktor Brösing, Vizedirektor Krumbmüller; d) von den Stadtverordneten: Papierfabrikant Cantieny, Kaufmann Exner; e) von der Bürgerschaft: Steuersekretär Grohmann, Steuereinnehmer Domsch, Buchhändler Heyn. — Die IV. Knabenklasse der Bürgerschule mußte wegen ihrer Stärke in zwei Parallelklassen gesondert werden. — Als Hilfslehrer wurden berufen und angestellt die Herren Heffter, Hey, Hünigen und Acker. An Lehrmitteln ist der Anfang mit einem kleinen Naturalienkabinet gemacht worden. — Die Zahl der Zöglinge betrug 1585, nämlich 794 Knaben und 791 Mädchen. Während von diesen 35 die Schule verließen, 4 aber starben, kamen im Laufe des Jahres 53 dazu und beträgt also die Gesammtzahl bei den am 5. April beginnenden Prüfungen 1599, nämlich 802 Knaben und 797 Mädchen. Von ihnen besuchen die Selekte 37 Knaben und 41 Mädchen, die Bürgerschule 307 Knaben und 291 Mädchen, die Seminarschule 123 Knaben und 177 Mädchen, die Freischule 335 Knaben und 288 Mädchen. — In der am 28. und 29. März v. J. durch Herrn Schulrath Gilbert abgehaltenen Prüfung im Landschullehrerseminar wurden nachstehend reif zum Schulamte befunden: Jakob aus Seifhennersdorf, Spiegelhauer aus Hirschfelde, Walde aus Zittau, Güttler aus Hirschfelde, Zentsch aus Beiersdorf bei Neusalz, Tempel aus Ebersdorf bei Löbau. — Am 5. d. M. werden die Katechumenen feierlich entlassen werden; zum 20. April ist die Aufnahme, Nachmittags von 3 Uhr ab die Einführung neuer Zöglinge festgesetzt.

Bautzen, 31. März. Am 23. d. M. brach in Oberkunewalde Feuer aus und sind die Wohn- und Wirthschaftsgebäude Johann Gottlieb Bär's und Johann Gottl. Kocksch's abgebrannt. — Am 24. März ist das Schmiedegrundstück K. A. Müller's in Breitendorf und den 25. März das Wohnhaus des Kleingärtners Franz Zschuppel zu Neu-Scheidenbach total abgebrannt. Die Entstehungsursache aller drei Feuer ist noch unbekannt. — Die königl. sächsische Regierung hat nun in Bezug auf Sechskreuzer von 1849 das gänzliche Verbot wiederholt und allen Behörden befohlen darauf zu achten, daß selbst im Grenzverkehre der, welcher mehr als für 3 Gulden Sechskreuzer von 1848 bei sich führt, für straffällig erachtet und zur Untersuchung gezogen werden soll. Vom 15. April ab dürfen k. k. Sechskreuzer jeden Jahres und jeden Gepräges bei Strafe nur in Zahlungen von höchstens 5 Ngr. ausgegeben und angenommen werden.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 2. April.

Abwesend die Herren: Dobschall, Randig, v. Riwotzky, Sattig, Uhlmann II., Zimmermann, Bertram.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Die Sitzung wurde von Herrn Oberbürgermeister Jochmann eröffnet, mit der Mittheilung, daß die Wahl des Herrn Bürgermeister Fischer als Beigeordneten die allerhöchste Genehmigung erhalten habe, die Wahl eines Stellvertreters des Beigeordneten von Seiten der königl. Regierung als unstatthaft nicht anerkannt werden könne, und verpflichtete sodann Herrn Bürger-

meister Fischer als Beigeordneten durch Handschlag an Eidesstatt. — 2) Gegen die Ertheilung des Bürgerrechts an die Hausbesitzer Kaiser, Schneidermeister Rahlmayer, verehelichte Schulz, Klempnermeister Erber, Wilhelm Pfeiffer, Konditor Müller wird kein Bedenken gefunden. — 3) Gemeinderath findet die Klageanstellung gegen den Häusler Balzer in Rauscha gerechtfertigt, zugleich die Klage bei Versäumung des jetzigen Zahlungstermines mit zu erheben. — 4) Dem Abkommen mit Herrn Ferd. Schmidt bei Abtretung des zur Regulirung des Mühlweges von seinem Grundstück erforderlichen Flächenraums wird die Genehmigung ertheilt. — 5) Die Gesuche des Tischlermeister Ahlert und Drechslermeister Rohe können nicht berücksichtigt werden. — 6) Die Versicherung des Grundstücks No. 1. mit 15,000 Thlr. bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft vom 15. Mai auf 1 Jahr wird als nöthig erachtet. — 7) Der Verkauf des Kirchstandes No. 458. in Langenau an den Fleischer Hertrig für 12 Thlr. wird genehmigt. — 8) Dem Forstgehilfen Fiebig in Brand wird eine Erhöhung seines Gehaltes von monatlich 1 Thlr. zugestanden. — 9) Gegen den Antrag, die Versicherung der Brennholzbestände bei den Ziegeleien in Görlitz-Stenker und dem Kalkurbar in Hennersdorf mit 6200 Thlr. bei der Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft zu bewerkstelligen, wird nichts zu erinnern gefunden. — 10) Es werden folgende Unterstützungen bewilligt: der Wittwe Kahlmann in Mühlbock 2 Thlr., der Wittwe Kretschmar in Mühlbock 2 Thlr., dem Häusler Kliemt in Ober-Penzighammer 3 Thlr., dem Inwohner Mücke in Stenker 3 Thlr., der Wittwe Zippel in Tiefenfurth 3 Thlr., der unverehelichten Haupt in Bielau 3 Thlr., dem Haimann in Rothwasser 2 Thlr., der Wittwe Hirte in Ober-Sohra 2 Thlr. — 11) Gegen das Gesuch des Besitzers des Grundstücks No. 1080., eine Kolonnade an der Kirchhofmauer und andere Baulichkeiten auszuführen, findet keine Einwendung statt. — 12) Der Magistrat wird ersucht, dem Gemeinderath einen Kostenanschlag über Herstellung eines Weges vom Finsterthore bis zum Kirchhofe vorzulegen. — 13) Die beiden Mittelpfeiler des Weberthores können abgebrochen werden. Hierbei wird an den Magistrat das Gesuch gestellt, über den Abbruch des Niederthores und Regulirung der damit verbundenen Straße das Nähere mitzutheilen. — 14) Der Zuschlag auf die in der neuen Submission eingegangenen Offerten bei Anfertigung der Schmiedearbeiten pro 1852 kann ertheilt werden. — 15) Zum Druck des Jahresberichts der Armendirektion pro 1851 werden 30 Thlr. bewilligt. — 16) Gegen Ertheilung der Koncession zur Vermittelung von An- und Verkauf von Gütern an Herrn Luckner wird kein Bedenken erhoben. — 17) Dem Antrage des Magistrats beitretend wird beschlossen, zur gänzlichen Auseinandersetzung der Aktionäre der Görlitz-Spremberger Chaussee mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, die nach dem Aktienbetrage auf die Stadtkommune fallende Summe von 636 Thlr. 20 Sgr. von den während der Bauzeit zugeflossenen Zinsen zurückzuzahlen. — 18) Die Zuschlagsertheilung bei Verpachtung der am Turnplatze sub. 858 b. gelegenen Baustelle an den Stadtgärtner Rauthe wird genehmigt.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.
Uhlmann, Stellvertreter des Vorsitzenden. G. Apitzsch jun. Hecker. Himer. Kettmann.

Görlitz, 31. März. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe v. Gliszynski und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Aktuar Kettner.

1) Die Schwestern unverehelichte Anna Rosina und Johanne Christiane Balak aus Deutsch-Paulsdorf, welche geständlich in der Nacht vom 24. bis 25. Febr. d. J. der Gutsherrschaft daselbst eine Deckbohle entwendet haben, wurden eines einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen für schuldig erklärt und, nach § 26., eine Jede zu 1 Woche Gefängniß sowie gemeinschaftlicher Erlegung der Kosten verurtheilt.

2) Der Gedingemann Johann Gottlob Sorge aus Nieder-Deutschossig ist wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagter hat geständlich am 1. März dem Getreidehändler Otto daselbst einen vor der Hausthür liegenden Getreidesack entwendet und wurde daher, eines einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen für schuldig erachtet, zu 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

3) Der Weber Johann Gottlieb Hoffmann aus Nieder-Linda, schon bestraft, welcher am 20. Januar dem hiesigen Schlossermeister Pötschke aus der Wohnstube eine Uhr entwendet, wurde in contumaciam für schuldig erkannt und zu 2 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Untersagung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte, 1 Jahr Polizeiaufsicht, endlich den Kosten verurtheilt.

4) Der 16jährige Sohn des Tagelöhners Richter, Ernst Wilhelm, aus Dübenhain in Sachsen, welcher sich seit dem Januar legitimations-, geschäfts- und mittellos umhergetrieben hat und am 16. März hierselbst ergriffen ist, wurde in Folge seines Zugeständnisses der Landstreicherei für schuldig befunden und, nach § 117. und 20., zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, dabei der erlittene Untersuchungsarrest angerechnet und er demnächst aus dem Lande verwiesen.

5) Der Tagearbeiter Johann Traugott Lange aus Pfaffendorf, welcher wegen Landstreicherei angeklagt ist, wurde, da der Thatbestand nicht festgestellt werden konnte, als des angeklagten Vergehens für nichtschuldig, von Strafe und Kosten freigesprochen.

6) Der Schuhmachergesell Karl August Lapan aus Danzig ist wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagter läugnet, am 8. März aus der unverschlossenen Küche des schleswig-holsteinischen Generalmajors a. D. v. Gerhardt hierselbst ein Paar Stiefeln mit Friessohlen entwendet zu haben, und will die in seinem Besitz gesehenen Stiefeln, welche später nicht mehr bei ihm vorgefunden wurden, von einem Handwerksburschen gekauft haben. Er wurde eines einfachen Diebstahls für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, 1 Jahr Polizeiaufsicht, endlich den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 3. April. Gestern wurde im Theater „Männernoth in Klingewalde oder Der Hahn im Korbe" Vaudeville-Burleske in 1 Akt von Dr. Neumann, gegeben. Das zweite dramatische Werkchen

des Verfassers, welches in diesem Winter über die Bühne ging, von origineller Erfindung, guter Scenirung und vielen guten Einfällen. Der Fortschritt, den der Dichter seit dem Erscheinen des „Stadtsoldaten" gemacht, ist bemerkenswerth, besonders was die Kenntniß der Bühne anbelangt. Das Stückchen hielt die Heiterkeit des Publikums bis zum Schlusse rege und ist es aufrichtig zu wünschen, daß dasselbe bei den wirklich wenigen deutschen Original-Vaudevilles seinen Weg über die Bühnen Deutschlands machen möchte, wo man sich leider meistens mit französischen Uebersetzungen behilft, die vielleicht nur deshalb angesehen werden, weil sie aus Frankreich kommen. Ueber die Darstellung zu schreiben, kommt mir nicht zu — nur soviel, daß bei der kurzen Zeit des Einstudirens im Allgemeinen recht Erfreuliches geleistet wurde und bei der Wiederholung gewiß etwas besser gehen und noch mehr als das Erstemal gefallen wird. — Es ist wohl keine Bahn so schwierig, als die eines im Werden begriffenen Bühnendichters, und manches große Talent mag vor den vielen Hindernissen, die dem Durchbrechen des Anfängers sich fast immer entgegenstellen, zurückgebebt sein und sein Pfund vergraben haben. Ein junger Schriftsteller fühlt Neigung und Beruf — er schreibt ein Stück — dies ist fertig, aber — bis es zur Aufführung kommt, muß er sich mit übermenschlicher Geduld wappnen, und wenn es endlich über die Bühne geht, so muß es dem tausendzüngigen Urtheile der strengrichtenden Menge Stand halten, es wird betrachtet von allen Seiten und Ecken, wird zergliedert und secirt nach Herzenslust, und kann man dem Stück direkt nichts anhaben, so tadelt man meinetwegen des Autors Eigenthümlichkeiten, seine Person, seine Kleidung ꝛc., kommt dann auf sein Werk zurück und läßt ihm Alles angedeihen, nur keine Gerechtigkeit. Mit einem Lokalstück ist es nun gar schlimm, man wittert hinter jedem Wort direkte oder indirekte Anspielungen auf Personen und Lokalverhältnisse, woran der Dichter nicht im Entferntesten gedacht; — die Zeit wird wohl nie wiederkehren, wo Aristophanes den Kleon, als er im Zenith seines Ruhmes stand, auf der Bühne satyrisirte und Socrates einer ihn und seine Lehre persiflirenden Komödie als Zuschauer beiwohnte und ruhig lächelnd den meisten Beifall spendete. Einen Aristophanes könnte die Welt wohl noch einmal erzeugen, aber einen Socrates??? Emil Pohl.

— Montag, den 5. April, wird Herr Theodor Lobe, erster jugendlicher Komiker vom Leipziger Stadttheater, in den „Schicksalsbrüdern", einem netten und hier längst schon angekündigten Lustspiele, und als Amandus Fischer in „Guten Morgen, Herr Fischer", zwar nur dies Einemal, auftreten. — Dinstag, den 5. April, wird unser Charakterdarsteller Herr Werner „das Urbild des Tartüffe" zu seinem Benefize haben. Wir haben nicht erst nöthig, dieses geistreiche Lustspiel, welches überall mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen worden ist, besonders zu empfehlen; es empfiehlt sich selbst am besten.

---

* Görlitz. Ein Schreiber, welcher dem Trunke ergeben und physisch gleichwie geistig zerrüttet ist, versuchte am 28. v. M. sich im Neißflusse zu ertränken, wurde aber vom Fischermeister A. Schnabel herausgezogen und gerettet. Am 30. v. M. erschien er auf der Straße mit einer Flinte und äußerte, er wolle sich erschießen. Man nahm ihm die Flinte ab und brachte ihn nach Hause.

Publikationsblatt.

[1721] Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten zu dem Bau eines neuen Cylinder-Ofens und eines Stallgebäudes bei dem Kalkbruche zu Hennersdorf soll im Wege der Submission unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl in Entreprise gegeben werden und sind Anschläge, Zeichnungen und Kontraktsbedingungen, aus welchen das Objekt der Unternehmung beurtheilt werden kann, während der gewöhnlichen Amtsstunden auf hiesiger Rathhauskanzlei einzusehen. Unternehmungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, davon Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten, für jeden Bau besonders ausgedrückt, versiegelt unter der Aufschrift:

„Submission für die Bauten auf dem Hennersdorfer Kalkbruche,"

bis spätestens den 10. April c., Abends 6 Uhr, daselbst abzugeben.

Görlitz, den 29. März 1852. Der Magistrat.

[1752] **Bekanntmachung.**

Der Eigenthümer einer als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommenen Klystir-Spritze wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 1. April 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Brod- und Semmel-Taxe vom 1. April 1852.

Brodtaxe der zünftigen Bäckermstr., das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 4 Pfd. 23 Loth, das Pfd. 1 Sgr. 1 Pf.
II. = 5 Pfd. 4 Loth, das Pfd. 1 = — =

Semmeltaxe derselben . . . . für 1 Sgr. 13 Loth.

Görlitz, den 2. April 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1118] **Oeffentliche Vorladung.**

Gegen den Müllermeister Ernst Wilhelm Siegert, zuletzt in Ober-Girbigsdorf wohnhaft, hat seine Ehefrau Marie Elisabeth geb. Günzel wegen böswilliger Verlassung auf Scheidung geklagt, weshalb derselbe, da er angeblich nach Amerika ausgewandert und sein jetziger Wohnort nicht genau bekannt ist, auf den 4. Juni 1852, Vormittags 11¾ Uhr, vor den Herrn Kreisrichter von Gliszczynski in unser Parteizimmer zur Beantwortung der Klage hierdurch öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß, falls er sich weder vor noch in dem Termine melden sollte, er der böswilligen Verlassung in contumaciam für geständig erachtet und was demnach Rechtens ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Görlitz, den 12. Februar 1852. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

---

[569] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, I. Abtheilung.

Das dem Karl Gottlieb Scholze gehörige Kretschamgrundstück No. 1. zu Deutschossig, abgeschätzt auf 4963 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., soll am 4. Mai 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

[1117] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Die dem Zimmermeister Bergmann gehörigen Grundstücke, bestehend in dem Wohnhause No. 661., der Landung No. 25. und dazu gehörigen Ziegellei No. 951b. hierselbst, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe auf 3381 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. und resp. auf 13,694 Thlr. 5 Sgr., sollen am 2. September 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

[1749] **Freiwillige Subhastation.**

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Görlitz.

Folgende von dem Gärtner Johann Gottlob Gleißberg zu Ober-Sohra nachgelassenen Grundstücke: a) die Gärtnernahrung No. 13. zu Ober-Sohra, auf 800 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., b) die Landung No. VIII. zu Sohr-Neundorf, auf 300 Thlr., c) die Landung No. XXIV. daselbst, auf 346 Thlr. 20 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzt, sollen am 17. Mai d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Die neuesten Hypothekenscheine, die Taxen und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzleiabtheilung I. und II. einzusehen.

---

[294] **Nothwendiger Verkauf, Kreisgericht zu Lauban.**

Das Hundert'sche Mühlengrundstück No. 89. zu Harthe bei Nieder-Schönbrunn, abgeschätzt auf 9,160 Thlr. zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am 2. August 1852, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

[1745] **Bekanntmachung.**

Der hiesige Posten des Bürgermeisteramtes ist vacant und soll baldigst besetzt werden. Qualifizirte Bewerber haben sich bis zum 23. April c. schriftlich oder persönlich bei unserem Vorsitzenden, Bürgermeister Demuth, zu melden. Der Jahresgehalt beträgt 150 Thlr. und 40 Thlr. Bureaukosten. Außerdem stehen demselben noch andere Remunerationen offen, die dem Meldenden näher mitgetheilt werden sollen.

Schönberg, den 30. März 1852. Der Gemeinderath.

Auktionen in Görlitz.

[1773] Montag, den 5. d., von 9 Uhr ab, kommen im Theatergebäude zuerst Porzellan und Steingut, Teller, Tassen, Gläser, Leuchter, Messer und Gabeln, dann Mobiliare und gegen 11 Uhr circa 400 Flaschen guter Rheinwein 2c. zur Versteigerung. **Gürthler**, Aukt.

[1774] Mittwoch, den 7. d., Nachm. 2 Uhr, sollen beim alten Lagerhause an der Peterskirche für Rechnung des Königl. Militair-Fiskus 14 große Fässer und 2 große Kisten versteigert werden.

Gürthler, Aukt.

[1775] Donnerstag, den 8. d., Nachm. 1 Uhr, sollen auf dem Platze am Frauenthore 1 guter Plau-Wagen, verschiedene andere Wagen, Pferdegeschirre, Ketten, Stall- und Wirthschafts-Geräthe und viele andere dergleichen Sachen versteigert werden. — Zu dieser Auktion können geeignete Gegenstände am 8. d., von 10 Uhr ab, auf obigem Platze eingeliefert werden. **Gürthler**, Aukt.

[1737] **Verpachtung der Gersten- und Doppelbier-Brauerei in Eibau.**

In Folge des abgelaufenen seitherigen Pachtkontraktes soll auf Antrag der hiesigen Braubürgerschaft die derselben gehörige, in Eibau gelegene Gersten- und Doppelbier-Brauerei, welche mit einer Roßschrotmühle und einem vollständigen Brau-Inventarium versehen, und zu welcher außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden dem Pachter eine verhältnißmäßige Anzahl von Aeckern und Wiesen unter sehr billigen Bedingungen überlassen werden kann, vom 24. April an auf 8 Jahre anderweit verpachtet werden. Zur Annahme der diesfallsigen Pachtgebote ist

der 24. April d. J.

terminlich anberaumt worden, und werden daher alle Diejenigen, welche diese Pachtung zu übernehmen gesonnen, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen. Die Pachtbedingungen sind theils aus den unter dem hiesigen Rathhause und im Eibauer Gerichtskretscham affigirten Patenten zu ersehen, theils sollen dieselben auf Anfrage in der Rathskanzlei zur Einsicht vorgelegt werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß bei dieser bedeutenden Brauerei sich die Bestellung einer Kaution von 1000 Thalern erforderlich macht, die Pachtliebhaber sich daher im Termine durch Produktion von Urkunden oder Bestellung annehmlicher Bürgen über ihre Vermögensverhältnisse gehörig zu legitimiren, auch über ihr bisheriges Wohlverhalten und ihre Sachkenntnisse ausreichende Zeugnisse zu produziren haben. Uebrigens bleibt die Wahl unter den Licitanten vorbehalten.

Zittau, den 16. März 1852. Der Stadtrath.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1764] Allen Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl **Gustav Bürgel.**

[1755] Das am 27. d. M., früh 7 Uhr, nach kurzem Krankenlager erfolgte unerwartete Dahinscheiden meiner inniggeliebten Gattin **Klara**, geb. Wilhelm, zeige ich hiermit, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten der Entschlafenen ergebenst an. Zugleich sage ich Allen meinen innigsten Dank für die Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte.

Görlitz, den 30. März 1852. Der trauernde Wittwer **Friedrich Ertelt** (Tischlermeister) mit seinen 3 Kindern.

[1757] **Todes-Anzeige.**

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft am Zehrfieber unsere innigst geliebte Tochter **Antonie.** Dies machen wir, tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend, allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit bekannt.

Liegnitz, den 1. April 1852. **Hettwer**, Kr.-Ger.-Deposital-Rendant,
Mariane Hettwer geb. Thorer.

[1620] **Auktion.**

Am 7. April c., Mittags 11½ Uhr, sollen auf dem Hüttenhofe zu Wilhelmshütte bei Sprottau eine Partie currente rohe Gußwaaren, bestehend aus Falzplatten, Bügeleisen, Tafelrosten, Uhrgewichten, Wagenbuchsen, Ofenthüren, Ofentöpfen, Roststäben, Unterlagen, Schmiedeformen, ebenso emaill. Ausschuß, Kochgeschirre, meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Kourant versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshütte bei Sprottau, den 25. März 1852. **H. Hahn**, Direktor.

[1707] **1500 Thlr.** werden auf ein hiesiges Grundstück, 6000 Thlr. im Werth, zur ersten Hypothek zu borgen gesucht. Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren. Die Einmischung eines Dritten wird verbeten.

Sonnen- und Regenschirme

in reichhaltigster Auswahl und neuesten Dessins, per Stück von 1 Thlr. bis 5 Thlr., empfiehlt

[1657] **Louis Cohn (vormals Barschall).**

[1648] **Verkauf von Meß-Instrumenten.**

Ein Scheiben-Instrument mit Astrolabien-Limbus, mit Aufsatz-Boussole, überschläglichem, weittragendem Fernrohr und Höhenmesser;
ein Quecksilber-Niveau mit allen dazu gehörigen Utensilien, ganz komplet und scharf gearbeitet;
drei preußische und eine sächsische Meßkette;
Maßstäbe von allen gangbaren praktischen Größen, Loupen, Curven-Schablonen, Vollkreis-Transporteurs auf Pergament getheilt, eine Stopang'sche justirte Bierwaage und diverse andere kleine mathematische Werkzeuge,
Alles gut gehalten, fehlerfrei und scharf gearbeitet. Das Nähere hierüber ist persönlich oder auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Regierungs-Kondukteur **Kerckow** in Muskau.

[1741] Ein gutgehaltenes **Taubenhaus** steht billig zu verkaufen in Gruna No. 45.

Landwirthschaftliches. Peru-Guano und Knochenmehl.

Auch in diesem Jahre halte ich ein starkes Lager des besten **Peru-Guano** und feingestampften **Knochenmehls**, dessen Echtheit durch die Original-Frachtbriefe nachgewiesen wird.
[1740] **E. A. Huste.**

[1760] **Schön dekorirte Ostereier, sowie bestgeseimten Honig, pro Pfund 5 Sgr., empfiehlt**
C. E. Pfennigwerth,
Steinstrasse No. 94.

[1791] Das Neueste für diese Saison
in
Sonnenschirmen
in Seide und halbseidenen Stoffen empfiehlt die
Schirmfabrik von C. Röhl, Obermarkt, neben dem Gasthof zur „Goldenen Krone".

[1789] 10 Stoß **Zimmerspähne**, à Stoß $2\frac{1}{2}$ Thlr., sind unter der Bedingung des baldigen Abholens Teichstraße No. 471. zu verkaufen.

[1785] **Felix'scher Brust-Sirop,**
vom Königlichen Hoflieferanten in Berlin, ein ganz probates Mittel gegen Katarrh, Husten und Heiserkeit, ist ganz frisch einzig und allein zu haben bei
C. F. Bauernstein's Wwe.

[1769] Die **Weinhandlung von H. F. Lubisch** empfiehlt außer allen Sorten **Bordeaux-, Rhein- und Ungar-Weinen,** sowie **Champagner** rc., auch **echt baiersches Doppelbier** in vortrefflicher Güte.

Die Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentierwaaren-Handlung
von Louis Cohn (vormals Barschall)
empfiehlt ihr neu assortirtes Hut- und Hauben-Bandlager, sowie Tarletan und seidene Hut- und Futterstoffe zu billigen Preisen. [1656]

[1434] **Thurmuhren** werden gut und dauerhaft reparirt und neue nach neuester Art gebaut, sowie auch eine neue große Thurmuhr, welche sich auf eine Kirche oder einen großen Hof eignet, zum sofortigen Verkauf aufgestellt ist bei dem Schmiedemstr. **Schneider** in Deutschossig.

[1792] Schöne echte **Tibet's, Cachemir's** und **Twillt's** habe ich in bester Qualität und verschiedenen Farben empfangen und empfehle dieselben in großer Auswahl, sowie auch eine neue Sendung der modernsten **Stroh- und Borduren-Hüte.** **Wilhelm Gerschel.**

[1697] **Haferstroh** ist zu verkaufen bei **Lehmann** im Marstall.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 40. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 4. April 1852.

[1772] **Die Mehl=Niederlage bei H. F. Lubisch**
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre feinen Waizenmehle in vortrefflicher Güte und zu den möglichst billigsten Preisen.

[1768] **Frische kleine Austern bei A. F. Herden.**

[1795] Italienische **Marmorwaaren** empfiehlt als etwas Neues **Julius Steffelbauer.**

[1771] Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir meine **Kolonialwaaren**, wie Kaffee, Zucker, Chokolade 2c., auf das Beste zu empfehlen, und werden bei guter Qualität der Waaren die möglichst billigsten Preise gestellt werden. **H. F. Lubisch**, Demianiplatz No. 411/12.

[1767] Brockhaus' **Konversations-Lexicon**, neunte Original=Auflage, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[1794] Feine pariser **Herren-Hüte** neuester Façon empfiehlt **Julius Steffelbauer.**

[1778] Frische **holländische Waffeln** sind heut zu haben Nonnengasse No. 12.
Karl Förster, Bäckermeister.

[1780] 50—60 Scheffel gut erhaltene **Kartoffeln** sind zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen bei der Wittwe **Hahnfeld** in Deutschossig.

[1796] **Importirte Zigarren** empfing und empfiehlt **Julius Steffelbauer.**

[1793] **Direkt von Triest empfing frische mess. Apfelsinen, 12, 15 bis 18 St. für 1 Thlr., frische mess. Zitronen, 100 St. 2⅔ Thlr., frische alessand. Datteln, smyrner Feigen in Schachteln und Kränzen, frisch kandirte Orangini und Zitronat, echte italienische Macaroni, frische Kapern und diverse andere Gegenstände, und empfiehlt**
die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[1655] **Stroh= und Borden=Hüte.**
Durch persönlichen Besuch der vorzüglichsten Fabriken ist es mir besonders in diesem Jahre gelungen, meinen geehrten Abnehmern zu billigen Preisen die modernsten und dauerhaftesten Hüte liefern zu können. Ich offerire daher Stroh= und Borden=Hüte in schönem Geflecht von 17½ Sgr. ab bis 5 Thlr., Knaben=Hüte und =Mützen in italienischem und deutschem Stroh, Mädchen=Hüte in Clarissen= und Schäfer=Form zu sehr soliden Preisen.
Louis Cohn (vormals Barschall).

[1742] Donnerstag, den 8. April a. c., stehen im „Rheinischen Hof" zwei elegante, ganz fehlerfreie **Reitpferde**, beides Füchse, zum Verkauf.

[1736] Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine holländische Windmühle nebst Wohnhaus und 1½ Morgen Land zu verkaufen. Die Mühle nebst Wohnhaus sind im besten Zustande. Darauf Reflektirende wollen sich melden bei
August Möbius, Müllermeister in Kießlingswalde.

[1758] **Schmiede=Verkauf.**
In einem nahrhaften Städtchen der Oberlausitz ist ein Grundstück nebst Schmiedewerkstatt (massiv gebaut) und einem Küchengärtchen zu verkaufen; auch können dem Käufer 3 Berliner Scheffel guter Acker dazu abgelassen werden. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[1783] **Guts-Verpachtung.**

Das Rittergut Mittel-Bellmannsdorf, Laubaner Kreises, ist von Johannis d. J. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber können die näheren Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amte in Ober-Bellmannsdorf erfahren.

[1728] **Das Augustusbad bei Radeberg**

an der Sächs.-Schles. Eisenbahn, nahe bei Dresden, mit seinen altberühmten Heilquellen wird zur Aufnahme von Kurgästen für die diesjährige Saison Anfang Mai eröffnet. Durch den Neubau eines zweiten, großen, bequemen Badehauses (wobei besonders Rücksicht auf die so heilsamen Moor- und Douchebäder genommen worden ist), eines Kursaalgebäudes mit mehreren eleganten Wohnungen, sowie Erbauung einer Schweizerei mit Molkenanstalt, ist die unterzeichnete Direktion in den Stand gesetzt, allen bisherigen Anforderungen genügen zu können, und sind selbst kleinere Wohnungen für den billigen Preis von 10 Silbergroschen pro Woche zu haben. Allen in Augustusbad wohnenden Badegästen wird jedes Bad $2\frac{1}{2}$ Sgr. billiger berechnet, als auswärts wohnenden. Die bei dem Gebrauch des Augustusbades auf Anrathen der Herren Aerzte zu trinkenden anderweiten Mineralwässer werden jederzeit im Kurort selbst bereit gehalten. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche oder mündliche Anfragen

Die Direktion des Augustusbades.

Die vollständigen Nachweise über das Bad und seinen Gebrauch giebt das Schriftchen: Der Kurort Augustusbad von Dr. L. Choulant, Königl. Sächs. Geh. Medizinalrath rc., welches in Görlitz bei Herrn **C. A. Starke** in Augenschein zu nehmen ist, woselbst auch lithographirte Ansichten des Bades zu haben sind.

[1763] Eine kinderlose Wittwe empfiehlt sich zum Ausbessern der Wäsche. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1739] Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich, nach erfolgter Vereidigung als königlicher Feldmesser, mich hierselbst niedergelassen habe und alle an mich ergehenden, in mein Fach einschlagenden Aufträge pünktlich ausführen werde.

Görlitz, den 30. März 1852. **Stirius**, königl. Feldmesser, Nikolaigraben No. 616a.

[1784] Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Görlitz etablirt habe und von Ostern ab in der Brüderstraße No. 138. bei der Madame Kühn wohne.

H. Görner, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Auch können bei Obigem Schüler in Pension, wie auch andere Personen in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[1686] Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Tischlermeister etablirt habe, und bitte, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren. Auch steht mein Meisterstück, ein Kirschbaum-Schreibsekretär, zum Verkauf.

Karl Wagner, Hinter-Handwerk No. 384.

[1788] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung von jetzt ab nicht mehr in der Steinstraße bei dem Bäckermeister Herrn Bergmann, sondern bei dem Bäckermeister Herrn Lötsch, Nonnengasse No. 79., ist.

C. Knappe, Riemermeister.

[1770] Daß ich vom grünen Donnerstag ab den Weinschank in das Zimmer parterre links in meinem Hause verlegen werde, mache ich hierdurch ergebenst bekannt.

H. F. Lubisch, Demianiplatz No. 411/12.

[1734] Ich wohne jetzt in der Crölsgasse No. 885.

Görlitz, den 1. April 1852. Prediger **Förster**.

[1751] **Der Zahnarzt Geber**

wohnt jetzt mittlere Langestraße No. 209. Görlitz, den 4. April 1852.

[1696] **Wohnungs-Veränderung.**

Daß ich vom 1. April ab nicht mehr in der Langestraße, sondern wieder wie früher im Marstalle wohne und zu jeder Zeit Lohnfuhren bestens besorge, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Lehmann, Marstallpachter.

[1786]

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Von dieser durch ihre Solidität anerkannten Anstalt sind bei unterzeichnetem Agenten für beitretende Theilnehmer Statuten rc. zur beliebigen Einsicht bereit.

Görlitz, den 1. April 1852. **C. F. Bauernstein's Wwe.**

[1797] Zum „Korrespondenzblatt aus Böhmen" werden Mitleser gesucht. Adressen unter **C. P.** nimmt die Exped. d. Bl. an.

[1753] Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher gesonnen ist die Handlung zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1756] Ein ordnungsliebendes **Mädchen,** welches in der häuslichen Wirthschaft nicht ganz unerfahren ist und im Nähen etwas Bescheid weiß, findet ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1698] Handwerk No. 397. können noch 2 Mädchen in Pension genommen werden.

[1746] Am 4. März c. wurde dem Rothenburger Boten ein Kistchen mit 14 Stück versiegelten Flaschen, wahrscheinlich Wein enthaltend, auf den Wagen gelegt; dagegen aber vermißte derselbe eine Kiste mit Wäsche. Da nun jene 14 Flaschen wahrscheinlich an obigem Tage in Görlitz gekauft wurden, so dürfte dieser Umstand leicht zur Entdeckung des Eigenthümers der Flaschen führen, und werden daher die Herren Verkäufer von dergleichen Flüssigkeiten gebeten, wenn ihnen ein derartiger Verkauf an jenem Tage vorgekommen, gefälligst davon in der Exped. d. Bl. Anzeige machen zu wollen.

[1750] **1 Thaler Belohnung**

erhält Derjenige, der mir meinen abhanden gekommenen **Hund** zurückbringt oder doch bestimmte Auskunft über dessen jetzigen Aufenthalt zu geben vermag. Derselbe war gelb mit weißer Brust, hatte auf der rechten Seite des Halses einen schmalen weißen Strich und trug ein Halsband mit messingenem Schilde, auf welchem sich die Worte: „Grundmann in Görlitz No. 190." gravirt befanden.

Hänel, Fleischermeister.

[1782] An vergangener Mittwoch, d. 31. März, wurde hier in der Stadt eine, einmal um den Hals herumgehende goldene **Erbskette,** welche wahrscheinlich zersprungen ist, verloren. Da an der Wiedererlangung derselben viel gelegen, wird der ehrliche Finder derselben freundlichst ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

[1738] Vom Gasthofe „Zum weißen Roß" bis zum Getreidemarkte wurden am 1. April c. ein Paar getragene, in ein rothes Tuch eingebundene **Tuchschuhe** verloren, welche man in der Exped. d. Bl. abzugeben bittet.

[1748] Ein **Stubenschlüssel** wurde auf der Jakobsstraße verloren und wird um Rückgabe desselben in No. 839. bei Herrn Francke gebeten.

[1735] Ein **Taschen-Uhrgehäuse** ist verloren worden, welches der ehrliche Finder beim Gastwirth Welzel in Leopoldshain gegen eine Belohnung abzugeben gebeten wird.

[1747] Ein braun- und weißgestreiftes **Umschlagetuch,** in ein zweites Tuch eingewickelt, wurde gefunden und kann nächsten Donnerstag, den 8. April, abgeholt werden bei Herrn Kaufmann James Ludwig Schmidt am Obermarkt. Getreidehändler **Kutter** aus Rothwasser.

[1759] Beim Reinigen meiner Droschke No. 21. sind einige **Goldstücke** gefunden worden. Der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben wiedererhalten bei dem Lohnkutscher **Pinkert.**

[1485] In einer lebhaften Straße ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Küche und übrigem Zubehör, nebst Pferdestall, von Johannis ab zu vermiethen. Näheres darüber Hinter-Handwerk No. 389 a., eine Treppe hoch.

[1680] Ein elegantes Quartier, 1 Treppe hoch, 3 Stuben mit Zubehör enthaltend, ist in dem neuen Hause am Töpferthor No. 463. zu vermiethen und gleich zu beziehen. **C. A. Huste.**

[1765] Eine Wohnung von 2 Stuben und dazu gehörigem Zubehör ist von jetzt an zu vermiethen und von Johannis ab zu beziehen Schwarzegasse No. 13., 1 Treppe hoch. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Tapezirer **Ertel**, wohnhaft beim Herrn Kürschnermeister Schmelzer am Obermarkt.

[1762] Weberstraße No. 402. ist im ersten Stock (vorn heraus) eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

[1790] Ein Quartier von 2 Stuben, Alkove, Küche und Holzgelaß ist an ruhige Miether zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer, Breitestraße No. 121. im Laden.

[1779] Hothergasse No. 677. sind von jetzt an zwei durcheinandergehende Stuben zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Schuhmachermeister **Ludwig** in der oberen Langestraße.

[1781] **Die 3. Etage in No. 456. am Demianiplatz ist zu vermiethen und zum 1. Okt. 1852 zu beziehen. Näheres bei C. A. Steffelbauer** sen. **am Untermarkt.**

[1777] Die erste Etage im Hause des Buchhändlers Herrn **Koblitz** (Obermarkt) ist miethfrei, kann demnach sofort bezogen werden.

[1766] In No. 616b. ist eine Stube und Stubenkammer nebst Beigelaß an ordnungsliebende Leute zum 1. Juli zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Tischlermeister **H. Sahr.**

[1787] Obere Neißstraße No. 350. ist ein Parterrelokal, bestehend aus einem Verkaufsladen, großer Stube, Alkove und übrigem Zubehör, von jetzt ab zu vermiethen und sogleich oder zu Johannis zu beziehen.

[1754] Eine trockene Wohnung in der Nähe des Frauenthores, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, wird von einem ruhigen Miether zum 1. Juli d. J. gesucht und Adressen unter „P. 20." in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

[1743] Hausbesitzer, welche eingerichtete Quartiere Behufs Belegung derselben mit 5 bis 12 Jägern zu vermiethen beabsichtigen, wollen ihre Adressen an den Rechnungsführer des Königl. 5. Jägerbataillons, Feldwebel Frommann, Teichstraße No. 489., baldigst abgeben.

[1766] Dinstag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, ladet zur Sitzung der ärztlichen Sektion der naturforschenden Gesellschaft ein **Der Vorstand.**

[1744] Wegen der bevorstehenden Festzeit kann der sechste Vortrag des Pastors Klopsch nicht Mittwoch, den 7. April, sondern erst Mittwoch, den 14. April, stattfinden.

[1761] Sonntag, den 4. April, ladet zum letzten **Pfannenkuchenschmaus** ergebenst ein
Karl Schulz in „Stadt Leipzig".

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 4. April, zum Drittenmale: **Der Prophet** rc. rc.
Montag, den 5., Gastspiel des Herrn Theodor Lobe vom Stadttheater zu Leipzig, zum Erstenmale: **Die Schicksalsbrüder.** Lustspiel in 4 Akten von Feldmann. Alexis Krüger: Herr Lobe. Zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer!** Amandus: Herr Lobe.
Dinstag, den 6., zum Vortheile des Herrn **Werner: Das Urbild des Tartüffe.** Lustspiel in 5 Akten von K. Gutzkow.
Joseph Keller.

Theater-Anzeige.

Dinstag, den 6. April, zum Benefiz für Julius Werner:

Das Urbild des Tartüffe.

Lustspiel in 5 Akten von K. Gutzkow. — Besetzung: Ludwig XIV.: Hr. Meaubert; Liame, Minister: Hr. Grahl; Delarive: Hr. v. Langer; Präsident Lamoignon: Julius Werner; Parlamentsrath Lefèvre: Hr. Reißland; Dubois, Leibarzt: Hr. Schütt; Chapelle, Akademiker: Hr. Rühe; Molière: Hr. Rohde; Armanda: Frl. Keller; Madeleine: Frau Scholz; Matthieu: Hr. Scholz; Germain: Hr. Kühn; Louison: Frl. Köthe; ein Offizier: Hr. Fleischer.

Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche, dieses allgemein beliebte Lustspiel zur Aufführung zu bringen, nachkommend, habe ich dasselbe zu meinem Benefiz gewählt und lade ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst ein.
Julius Werner.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.